

# Pressekonferenz

## Informationsunterlage der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion

**Ihr Gesprächspartner:**

**Stadtrat Klaus Luger**

**18. Juni 2009 – 10:00 Uhr  
Toskana-Stüberl  
Promenadenhof, Promenade 39**

Kontakt: GR Christian Forsterleitner  
Tel. 772620, FAX 771785,  
e-mail: christian.forsterleitner@spoe.at



## **Breite Mehrheit der Linzer Bevölkerung wünscht sich mehr Polizisten - Spectra-Studie: Stadtwache wird kein Vertrauen entgegengebracht**

Vor fünf Jahren haben 31 Prozent der Linzer BürgerInnen angegeben, sich mehr Polizei auf den Straßen zu wünschen. Eine kürzlich durchgeführte Umfrage des renommierten Linzer Meinungsforschungsinstitutes Spectra hat gezeigt, dass dieser Anteil nun bereits bei 61 Prozent liegt und sich damit nahezu verdoppelt hat.

Unbestreitbar ist jedoch die Tatsache, dass sich der Personalstand der Linzer Polizei seit dem Antritt der ÖVP-InnenministerInnen um ein Drittel reduziert hat. 890 PolizistInnen bei Sicherheitswache und Kriminalpolizei waren im Jahr 1999 unter SPÖ-Innenministern im Einsatz. Heute sind es nur noch 575 und damit um rund 35 Prozent weniger. Eine zusätzliche Wunde in die Personalstatistik hat der Ausbildungsstopp der Jahre 2002 und 2003 geschlagen. Damit bleiben auch die angekündigten 400 PolizistInnen für Oberösterreich ein Tropfen auf den heißen Stein. Denn bis zum Jahr 2013 werden alleine 200 PolizistInnen benötigt, um die durch Pensionierungen entstandenen Lücken zu füllen.

Über das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung gibt eine aktuelle Studie des renommierten Linzer Meinungsforschungsinstitutes Spectra Auskunft. 61 Prozent der Bevölkerung vertreten die Überzeugung, dass es zu wenig Polizeipersonal gebe. Während sich nur 10 Prozent der Befragten explizit für die Einführung einer Stadtwache aussprechen, wollen 48 Prozent mehr PolizistInnen.

Bestätigt fühlt sich SPÖ-Stadtrat Luger angesichts dieser Umfragedaten. „Probleme der öffentlichen Sicherheit bleiben auch weiterhin der Polizei vorbehalten. Einem sinkenden Sicherheitsgefühl unter der Bevölkerung lässt sich auch mit einer Stadtwache nicht beikommen. Denn diese kann nicht die Kompetenzen eines staatlichen Exekutivorgans übernehmen. Das zeigt nicht nur das Beispiel Graz“, so Luger. Denn nur die Polizei mit den ihr übertragenen Kompetenzen sei in der Lage, wirksam für die Einhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit zu sorgen. Stadtwachen seien zahnlose Papiertiger.

Daher appelliert die Linzer SPÖ an die Verantwortlichen und fordert als Sofortmaßnahmen 100 PolizistInnen für Linz, die ehestmögliche Übernahme von 50 PolizeischülerInnen in die Linzer Polizeiinspektionen und endlich den Start der Evaluierung der

## **Polizeireform sowie ein Ende der parteipolitisch motivierten Schönfärberei der Landespolizei-Chefs!**

### **Stadtwache ist keine Option – Innenministerin muss Hausaufgaben erledigen**

Wie schon das Beispiel Graz zeigt stellt eine Stadtwache keine wirk-same Alternative zu einer effizienten und voll einsatzbereiten Bundespolizei dar. Denn trotz der Grazer Stadtwache bleibt die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit der steirischen Polizei vorbehalten.

Beispielsweise hält sich bis zum heutigen Tag praktisch niemand an das von Grazer Bürgermeister initiierte Handyverbot. Deshalb sprechen sich in Graz FPÖ und BZÖ wieder für eine Abschaffung dieses zahnlosen Verbots aus. Insgesamt bleibt die Präsenz der Grazer Stadtwache ohne konkrete Auswirkungen. Gegen die weiter zunehmenden Vandalismusschäden etwa muss die Grazer Polizei Sondereinheiten abstellen. Diesen bleibt es vorbehalten, im Anlassfall wirkungsvoll einzuschreiten. Seit Anfang Juni des heurigen Jahres ist diese Sondereinheit unter dem Namen „SOMO 09“ im Dienst.

#### **Graz: Polizeisondereinheit statt Stadtwache**

Die 16 PolizistInnen umfassende Truppe wird dabei von sechs extra nach Graz abkommandierten PolizistInnen unterstützt, um die typische innerstädtischen Kleinkriminalität wie Taschendiebstähle während der Sommermonate in den Griff zu bekommen.

„Der Vorteil ist, dass diese Beamten von jeder normalen polizeilichen Tätigkeit entbunden sind“, sagt Stadtpolizeikommandant Kurt Kemeter. Statt sich mit bürokratischem „Krimskrams“ im Wachzimmer zu befassen, könnten sich die Polizisten ganz auf die Streifeneinsätze konzentrieren.“ (*Quelle: Österreich, 03.06.2009*)

Die zunehmenden Übergriffe in den Parkanlagen der Stadt Graz sowie die Vandalismusschäden lassen den Grazer Stadtpolizeikommandanten Kurt Kemeter letztendlich nur noch auf eine personelle Verstärkung seiner Polizeieinheiten hoffen. (*Quelle: Kleine Zeitung, 20.04.2009*)

#### **Stadtwache bliebe zahnloser Papiertiger**

„Die Einrichtung einer Stadtwache käme einem zahnlosen Tiger gleich. Mangelnde Kompetenzen und die in Linz geringe Anzahl an ortspoli-

zeitlichen Verordnungen sprechen gegen die Einführung einer „Stadt- wache“, hält SPÖ-Sicherheits Sprecher Klaus Luger fest.

Eine behauptete Entlastung der Polizei würde ebenfalls nicht eintreten, denn auch die Stadtwache müsste sich im Ernstfall mit einem Anruf bei der Polizei begnügen. Diese Form der Anzeigeerstattung kann aber jeder andere Bürger ebenso erledigen.

Letztendlich summiert sich in Linz die Zahl der städtischen Verordnungen auf 38 Richtlinien, die zum Großteil von Organen des Magistrates behandelt werden. Der Bogen spannt sich von der Überwachung der Abfallverordnung, von der Festlegung der Apotheken-Öffnungszeiten, von einer Gartenschutzverordnung für öffentliche Grünanlagen über Prostitutionsverbote bis hin zur Winterdienstverordnung. Von diesen 38 Verordnungen regeln alleine 10 Verordnungen die Anrainerpflichten in besonderen Lagen, die von den üblichen Anrainerpflichten abweichen (z. B. Ausnahme von Winterdienst- und Streupflichten).

Und da es in Linz – im Gegensatz zu Graz - auch keine Verordnung gibt, die Telefonieren oder den Speisenverzehr in öffentlichen Verkehrsmitteln bzw. den Alkoholkonsum in der Öffentlichkeit verbietet, blieben einer Stadtwache so gut wie keine Aufgaben, die sie erfüllen könnte.

Zudem müsste eine Stadtwache ohne die Möglichkeit zur Feststellung der Identität der „Delinquenten“ in jedem einzelnen Fall, wo dies möglich ist, wiederum die Polizei anfordern. Somit bliebe eine effiziente Aufgabenerledigung unrealistisch bzw. größtenteils sogar gesetzlich untersagt.

## **Öffentliche Sicherheit ist Polizeiaufgabe**

Das Thema der öffentlichen Sicherheit ist eine bundesbehördliche Aufgabe und damit alleinige Aufgabe der Polizei. Das Land Oberösterreich weist in seinen Berichten anlässlich der Überprüfung von Gemeinden bereits explizit auf bestehende Doppelgleisigkeiten hin und gibt deutlich die Empfehlung ab, diese im Interesse der SteuerzahlerInnen einzustellen. Konkret wurde den Gemeinden – nicht zuletzt unter dem Aspekt der Schonung der Budgetmittel - empfohlen, die bestehenden Gemeindegewachkörper wie beispielsweise in Gmunden oder Traun aufzulösen, da sie grundsätzlich als überholt zu betrachten sind.

Diese groben Kompetenzprobleme sprechen sowohl gegen eine Stadtwache als auch gegen ein eigenes Stadtregierungs-Ressort: „Ein Stadt senatsmitglied, dem ein Ressort *Sicherheit* zugeordnet würde, könnte nichts tun außer kommentieren und beobachten. Ein *Sicherheits-Stadtrat* würde Kompetenzen vorgaukeln, die es laut Verfas-

sung nicht gibt. Es macht jedenfalls mehr Sinn, die Polizei zu stärken, als auf der politischen Ebene Potemkin'sche Dörfer zu errichten“, lehnt SPÖ-Stadtrat Luger ein Stadtsenatsressort Sicherheit ab..

#### **Stadtpolizei (städtische Sicherheitswache)**

In den letzten 4 Jahren fielen für die Angelegenheiten der Stadtpolizei Kosten von rd. € 3,2 Mio. bzw. jährlich durchschnittlich rd. € 800.000 an. Bei Ausgaben im Jahr 2006 von rd. € 862.700 entfielen rd. 96 % bzw. € 829.300 auf Personalkosten.

Der Bereich der Stadtpolizei verfügt über insgesamt 12 Dienstposten, wobei nur 10 Dienstposten tatsächlich besetzt waren. Aus den sogenannten "Rapporten" (=Tätigkeitsberichten) war zu ersehen, dass mindestens 40 % der Stunden des Polizeidienstes durch Verwaltungsarbeiten gebunden sind. Demnach wird für den tatsächlichen Polizeidienst maximal 60 % der Stunden verbraucht.

*Grundsätzlich setzt die Wahrung der örtlichen Sicherheit durch die Gemeinde einen Wachkörper nicht voraus, da die allgemeinen Sicherheitsaufgaben in Gesetzgebung und Vollziehung Bundessache sind.*

*Die Stadtgemeinde wird daher die strategische Entscheidung zu treffen haben, ob längerfristig die Aufrechterhaltung der Stadtpolizei im Hinblick auf das Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung und unter Beachtung der hohen Personalkosten notwendig ist.*

*Auszug aus dem Prüfungsbericht der Direktion Inneres und Kommunales über die Einschau in die Gebarung der Stadtgemeinde Gmunden, S. 52, 30.04.2008*

*Da die Wahrung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung primär in den Aufgabenbereich der Bundespolizei fällt, wird die Stadtgemeinde ihre Strukturen überdenken müssen. Verstärkt wird dieser Umstand dadurch, dass der Sicherheitsaspekt durch den zeitlich begrenzten Dienstbetrieb bis 22.00 Uhr bzw. 24.00 Uhr nicht in vollem Umfang gewährleistet ist. Die Gemeindepolitik hat deshalb eine Grundsatzentscheidung herbeizuführen, ob und in welchem Ausmaß die Stadtpolizei Traun mittel- bis langfristig tätig sein soll. Dies umfasst sowohl Überlegungen bezüglich Aufnahmestopp als auch aufgrund der Altersstruktur ein mögliches Umstiegsszenario in einem 10 jährigen Zeithorizont zu entwickeln.*

*Auszug aus dem Prüfungsbericht der Abteilung Gemeinden und Bezirkshauptmannschaft Linz-Land über die Einschau in die Gebarung eingeschränkt auf den Organisations- und Personalbereich der Stadtgemeinde Traun, S. 14, 07.01.2008*

## **Widersprüche in der ÖVP-Propaganda**

Wie sehr sich die ÖVP beim Thema Vandalismus in ihrer Argumentation für oder gegen eine Stadtwache windet und sich dabei rein wahlkampfaktisch verhält, belegen folgende ÖVP-Aussagen im Zusammenhang mit dem Problem steigender Sachbeschädigungen:

***... auch Wachdienst hilft nicht ...***

Der Sicherheitssprecher der Linzer ÖVP, Gemeinderat Josef Hackl hat während der Gemeinderatssitzung am 20. September 2007 wortwörtlich folgendes ausgeführt:

*„(..) Was den Tatbestand des Vandalismus betrifft, glaube ich, dass auch eine doppelte Anzahl an Exekutivbeamten dies nicht verhindern wird können, ebenso wenig, wie du in deinem Schreiben anführst, der Österreichische Wachdienst. (...)“.*

Damit gibt die ÖVP einerseits zu, dass ein privater Wachdienst keine Sicherheits-Verbesserungen gegen den Vandalismus bringt.

#### **... aber Stadtwache schon ...**

Andererseits fordert die ÖVP parallel und in ihrer aktuellen Kampagne eben eine Stadtwache, die den Kampf gegen den Vandalismus aufnehmen soll.

#### **... mehr Polizeipersonal ...**

Einerseits fordert die ÖVP mehr Polizeipersonal, andererseits wird behauptet, dass die Linzer Polizei über genügend Personal verfüge und eine Stadtwache die Polizei entlasten solle.

#### **... nicht mehr Polizeipersonal – dafür Stadtwache ...**

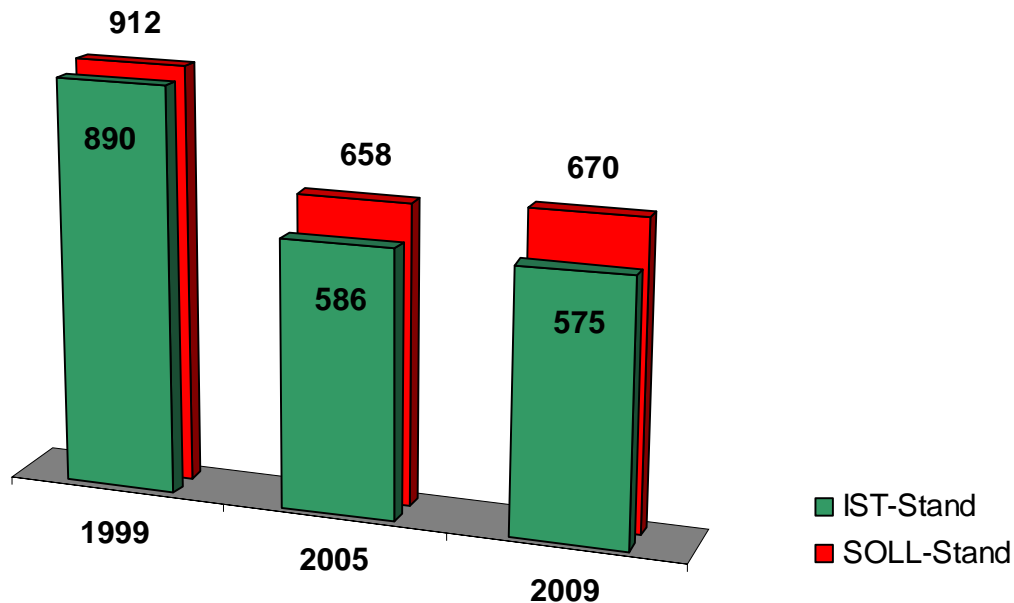
Und im gleichen Atemzug unterstützt Innenministerin Fekter die FPÖ-Forderung in Wien, die eine 5.000 Mann starke Stadtwache für Wien gefordert hatte. Andererseits aber lehnt die Innenministerin die Forderung der SPÖ nach 2.000 zusätzlichen PolizistInnen ab, die notwendig wären, um der gestiegenen Kriminalität Herr zu werden.

## **Höchster Personalabbau in der Geschichte der 2. Republik unter ÖVP-Innenministern – Linzer Polizei um ein Drittel reduziert**

In den vergangenen zehn Jahren durchgehender ÖVP-Ministerschaft im Innenministerium erfolgte ein Personalabbau in der Exekutive wie noch nie in der Geschichte. Nicht weniger als 315 Linzer Polizeidienstposten wurden von ÖVP-Ministern in der oberösterreichischen Landeshauptstadt gestrichen. Abkommandierungen und Karenzierungen führen letztendlich dazu, dass weniger Polizisten als geplant im Einsatz sind.

### **Minus 35 Prozent bei Polizeipersonal seit 1999**

Im Vergleich mit dem Jahr 1999 fehlen in Linz seit dem Jahr 1999 35,4 Prozent der PolizistInnen. Von drei PolizistInnen des Jahres 1999 sind 2009, zehn Jahre später, nur noch zwei im Einsatz für die öffentliche Sicherheit direkt in Linz verfügbar.



*Personalsituation der Linzer Polizei vor und nach dem Antritt der ÖVP-FPÖ-Regierung im Februar 2000*

1999 standen noch 890 Polizisten im Einsatz, heute versehen lediglich 575 Sicherheitswachebeamte ihren Dienst. Die Zahl der in Linz einsetzbaren Polizisten sank binnen zehn Jahren um ein Drittel.

### **ÖVP-Mogelpackung: 400 neue Polizisten für Oberösterreich decken Verluste nicht ab!**

Die Personalsituation ist unter anderen auch deswegen so brisant, weil die damalige ÖVP-FPÖ-Regierung in den Jahren 2002 und 2003 sämtliche Ausbildungslehrgänge gestrichen hat. Selbst die angekündigten 400 PolizistInnen für Oberösterreich bis zum Jahr 2013 werden durch die zu erwartenden 200 Pensionierungen relativiert. Wenn man berücksichtigt, dass alleine in der Landeshauptstadt in den letzten zehn Jahren 315 Polizei-Posten abgebaut wurden, decken die für Oberösterreich verbleibenden 200 Dienstposten nicht einmal die Verluste in der Landeshauptstadt ab.

Mit Inkrafttreten der Polizeireform 2005 – als Polizei und Gendarmerie vereinigt und der Polizei das Gendarmeriesystem aufgezwungen wurde – ist die Polizeipräsenz auf den Straßen stark zurück gegangen. Ursache dafür ist vor allem, dass die Verwaltungsarbeit die tatsächliche Polizeiarbeit vor Ort überlagert.

## **Sofortmaßnahme:**

### **In Linz fehlt nach wie vor jeder 7. Polizist! Deshalb: 100 zusätzliche PolizistInnen für Linz!**

Anstatt eines zahnlosen Tigers namens Stadtwache fordert die Linzer SPÖ weiterhin:

- 100 zusätzliche PolizistInnen für Linz!
- Alsbaldige Übernahme von 50 der derzeit in Ausbildung befindlicher PolizeischülerInnen in Linzer Polizeiinspektionen!
- Schluss mit der parteipolitisch motivierten Schönfärberei der Landespolizei-Chefs: Evaluierung der Polizeireform unter besonderer Berücksichtigung der Polizei in den Statutarstädten in den Ballungsräumen

## **Sicherheit und Kriminalität in den Augen der Bevölkerung:**

### **61 Prozent für mehr Polizeipersonal**

Eine kürzlich durchgeführte repräsentative Umfrage des renommierten Meinungsforschungsinstitutes Spectra unter 514 Linzerinnen und Linzern hat ergeben, dass heute bereits 61 Prozent der Linzerinnen und Linzer der Überzeugung sind, dass in Linz zu wenig Polizisten im Einsatz sind. 2004, anlässlich der durchgeführten Bürgerbefragung lag dieser Anteil noch bei 31 Prozent.

## Ist die Anzahl der Polizisten in Linz ausreichend um Sicherheit zu gewährleisten?

Eine Frage zur Polizei in Linz: Haben Sie den Eindruck, dass es in Linz eine ausreichende Anzahl von Polizisten gibt, um die Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten oder gibt es zu wenig Polizisten?

Basis: Linzer Bevölkerung

	Insgesamt (n=514) %	Geschlecht		Alter			Schulbildung				Parteipräferenz GRW				
		Männer (n=241) %	Frauen (n=273) %	16-29 Jahre (n=93) %	30-49 Jahre (n=195) %	Über 50 Jahre (n=226) %	Volks- Haupt- schule (n=67) %	Lehr- ausbil- dung (n=203) %	Weiterf. Schule o. Matura (n=119) %	Matura, Uni (n=125) %	SPÖ (n=197) %	ÖVP (n=82) %	Grüne (n=17) %	FPÖ (n=45) %	Keine Angabe (n=159) %
Ausreichend	21	24	19	32	24	14	30	18	14	28	20	26	62	14	18
Zu wenig	61	62	60	41	60	70	48	63	66	60	68	56	14	76	56
Kann nicht sagen	18	14	21	27	16	16	22	19	20	12	12	18	24	10	26
	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

SPECTRA

Mehr oder weniger Polizisten in Linz notwendig? 61 Prozent sind für mehr Polizei.

(Die Folien finden sich im Anhang nochmals in größerer Auflösung.)

„Wenn sich innerhalb von nur fünf Jahren die Zahl jener Menschen verdoppelt, die die Polizeipräsenz als zu gering bewerten, dann ist Handlungsbedarf angesagt! Die Auswirkungen des Kaputtsparens bei der Sicherheit und des Aufblähens der Overheads in den Landespolizeikommanden sind spürbar. Wir brauchen mehr Polizei vor Ort und das so schnell als möglich“, interpretiert der Linzer SPÖ-Stadtrat Luger die Daten der Spectra-Umfrage.

## 10 Prozent der LinzerInnen explizit für Stadtwache 50 Prozent explizit für mehr Polizei-Personal

Knapp die Hälfte aller Befragten (48 Prozent) gibt an, dass es besser sei, die Anzahl der Polizisten zu erhöhen als eine Stadtwache zu gründen. Explizite Anhänger einer Stadtwache liegen bei einem Anteil von zehn Prozent.

## Stadtwache gründen oder Anzahl der Polizisten erhöhen?

Was halten Sie für sinnvoller: Eine Stadtwache in Linz zu gründen oder die Anzahl der Polizisten in Linz zu erhöhen?

Basis: Linzer Bevölkerung

	Insgesamt (n=514) %	Geschlecht		Alter			Schulbildung				Parteipräferenz GRW				
		Männer (n=241) %	Frauen (n=273) %	16-29 Jahre (n=93) %	30-49 Jahre (n=195) %	Über 50 Jahre (n=226) %	Volks-, Haupt- schule (n=67) %	Lehr- ausbil- dung o. Matura (n=203) %	Weiterf. Schule (n=119) %	Matura, Uni (n=125) %	SPÖ (n=197) %	ÖVP (n=82) %	Grüne (n=17) %	FPÖ (n=45) %	Keine Angabe (n=159) %
<b>Es ist sinnvoller</b>															
Stadtwache gründen	10	11	9	13	11	8	7	6	10	17	14	9	0	12	6
Anzahl der Polizisten erhöhen	48	52	45	49	49	48	51	52	52	38	48	55	63	47	47
Beides	28	24	32	20	29	31	19	28	25	38	28	29	23	39	26
Kann nicht sagen	14	13	14	18	11	13	23	14	13	7	10	7	14	2	21
	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

SPECTRA

Rund die Hälfte der Bevölkerung spricht eher für mehr Polizisten als für Stadtwache aus.

Betrachtet man den Anteil jener Befragten die sich sowohl für mehr Polizei als auch für eine Stadtwache aussprechen, erhält man einen Drei-Viertel-Anteil von BefürworterInnen, die sich für eine personelle Aufstockung der Polizei aussprechen.

## Fast 9 von 10 LinzerInnen für mehr Polizei im Kampf gegen Kriminalität

Beim Thema Kriminalitätsbekämpfung sind sich die LinzerInnen über die einzusetzenden Mittel einig, wie sonst kaum: 86 Prozent haben angegeben, dass es weniger Kriminalität geben würde, wenn man die Anzahl der Polizisten erhöht und wenn mehr Polizisten auf den Straßen patrouillieren würden.

„Nur eine mit einem ausreichend Personal ausgestattete Polizei kann wirksam Kriminalität bekämpfen und mit einer erhöhten Präsenz auf den Straßen bereits präventiv wirken. Eine zahnlose Stadtwache wäre ein Papiertiger, der das Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung nicht befriedigen kann“, schließt SPÖ-Stadtrat Klaus Luger.

## Ist die Anzahl der Polizisten in Linz ausreichend um Sicherheit zu gewährleisten?

Eine Frage zur Polizei in Linz: Haben Sie den Eindruck, dass es in Linz eine ausreichende Anzahl von Polizisten gibt, um die Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten oder gibt es zu wenig Polizisten?

Basis: Linzer Bevölkerung

	Geschlecht		Alter		Schulbildung				Parteipräferenz GRW					
	Männer	Frauen	16-29 Jahre	30-49 Jahre	Über 50 Jahre	Volks-, Hauptschule	Lehr-, ausbildung o. Matura	Weiterf. Schule	Matura, Uni	SPÖ	ÖVP	Grüne	FPÖ	Keine Angabe
<b>Insgesamt</b>														
(n=514) %	(n=241) %	(n=273) %	(n=93) %	(n=195) %	(n=226) %	(n=67) %	(n=203) %	(n=119) %	(n=125) %	(n=197) %	(n=82) %	(n=17) %	(n=45) %	(n=159) %
Ausreichend	24	19	32	24	14	30	18	14	28	20	26	62	14	18
Zu wenig	62	60	41	60	70	48	63	66	60	68	56	14	76	56
Kann nicht sagen	14	21	27	16	16	22	19	20	12	12	18	24	10	26
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

## Stadtwache gründen oder Anzahl der Polizisten erhöhen?

Was halten Sie für sinnvoller: Eine Stadtwache in Linz zu gründen oder die Anzahl der Polizisten in Linz zu erhöhen?

**Basis: Linzer Bevölkerung**

	Geschlecht		Alter			Schulbildung				Parteipräferenz GRW				
	Männer	Frauen	16-29 Jahre	30-49 Jahre	Über 50 Jahre	Volks- Haupt- schule	Lehr- ausbil- dung	Weiterf. Schule o. Matura	Matura, Uni	SPÖ	ÖVP	Grüne	FPÖ	Keine Angabe
<b>Insgesamt</b>														
(n=514) %	(n=241) %	(n=273) %	(n=93) %	(n=195) %	(n=226) %	(n=67) %	(n=203) %	(n=119) %	(n=125) %	(n=197) %	(n=82) %	(n=17) %	(n=45) %	(n=159) %
Stadtwache gründen	11	9	13	11	8	7	6	10	17	14	9	0	12	6
Anzahl der Polizisten erhöhen	52	45	49	49	48	51	52	52	38	48	55	63	47	47
Beides	24	32	20	29	31	19	28	25	38	28	29	23	39	26
Kann nicht sagen	13	14	18	11	13	23	14	13	7	10	7	14	2	21
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100